

G. H. Mordmann

Zur Epigraphik von Thracien

ΑΚΑΔΗΜΙΑ — ΑΘΗΝΩΝ



I

Adrianopel

1. Aus dieser Stadt ist bis jetzt nur ein einziger, der vorchristlichen Epoche angehöriger, Text bekannt geworden, C. I. G. II 2046, nach Gruter, der ihn *near Apiano et Lazii* hat:

Ζώσιμος Ὀνησιφῶντος καὶ Τρειτωνὶς ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ Ὀνησιφῶντος Ἀσκληπιῷ καὶ Ὑγείᾳ.

Wie man indess aus der Notiz S. 249 ersieht, steht diese Inschrift bei Apianus selber *nin Cycladum monumentis*. Wenn ich dies Unicum für Adrianopel reclamire, so geschieht dies theils wegen der Münzen, welche mehrfach die Heilgottheiten aufweisen (*Catalogue of Greek coins. Thrace etc.* S. 116 ff.), theils wegen der folgenden Inschrift, welche ich an einer Brücke verkehrt eingemauert auffand:

ΠΑΜΜΑΝΘΕ-ΚΑΛΚΙ

....ἀνέθηκα [θεῷ] Ἀσκληπιῷ...

2. Drei Fragmente einer einzigen Zeile, a) im Tatar Chan, l. 1·47, b) und c) in einem armenischen Hause, l. 1·19, bez. 062, h. 0·23.

a)
ΝΕΡΓΜΑΣΙΘ

b)
ΠΕΣΙΟΙΣΑ

c)
IN Rest unbeschrieben

....ν ἔργμασι θε[ε]σ]πεσίους...

3. Zwei Bruchstücke an einem Hause in der Nähe des Fischmarktes. a) br. (Z. 2) 0·37; h. 0·18—0·19; b) br. 0·53, h. 0·16.

a)
ΙΚΑΙΜΗΔΕΠΡΟ
ΑΡΤΗΜΑΒΙΟΤΙΚ
ΥΝΤΕΡΕΝΤΙΟ
ΟC

b)
ΟCΕΜΝΟΤΗΤΙΡ
ΠΩΚΑΙΠΟΛΙΤΙΑΚΑΛ
ΛΙΕΤΗΤΟΝΒΙΟΝΔΙΑΓ

Z. 4 kleinere Buchstaben. Auffällig ist die Form des ρ; die Fragmente scheinen metrisch.

4. In dem Hofe der Kirche des heil. Stephan (Metochion des heil. Grabes) im Pflaster an der Thür ist folgender Grabstein aus früh byzantinischer Zeit angebracht:

ΑΚΑΔΗΜΙΑ

ΑΘΗΝΩΝ

ΕΝΘΑ ΕΚΑΤΑΚΕΙ
ΚΟΜΕΝΤΙΟΛΟC ΘC
ΚΑΡΙΑΚΟΝ ΤΗC ΤΕΝΑ
ΝΟΤΗC ΜΕΓΑΛΗC ΕΚΑΗ
5. ΚΥΙΟC ΚΟC ΜΑΡΕC ΒΣ
ΠΑΠΥΛΙΟC ΑΡΙC Μ
ΕΜΒΡΙ ΤΗ
ΑCΙΛ ΜΑC
CΤΙΝC
ΙΟΝ ΤΗC ΑΥ
8 C C
ΝC ΕΥΤ
ΑΡΟC ΕΤ

Ἐνθά[δε] κατάκει[τ]αι Κομεντίολος ὁ τῆς [μα]καρίας μνήμης γενά-
[με]νος τῆς μεγάλης ἐκ[κ]λη[σί]ας υἱὸς Κοσμά [π]ρεσβ[υ]τέρου καὶ
Παπυλίου ..αρίου μη[ν]ός Νο[ε]μβρίου ..ἡμέρα τρί[τ]η βασιλ[ι]ας...

Z. 6 glaubte ich auf dem stark abgeriebenen Steine ΠΑΠΥΛΙΟ-
ΜΑΡΙC zu erkennen, vielleicht Παπύλ[ης] Μ[α]ρίου. Z. 8 ff. enthielt

das Datum vermuthlich nach den Jahren des Justinus II. und der Sophia; diese ganze Partie ist vollständig abgescheuert, eine Ergänzung unmöglich; zum Namen Comentiolus vgl. den aus Thracien stammenden Mag. mil. *Comenciolus* unter Mauricius, über den C. I. L. II 3420 gehandelt ist.

Von den Inschriften auf den Mauern und Thürmen des byzantinischen Castells fand ich folgende wieder auf¹⁾:

5. Auf einem grossen runden Thurme; die Buchstaben und Zeichen sind durch Ziegelstücke, welche in das Mauerwerk eingelassen sind, gebildet; mit dem Fernrohr copirt = C. I. G. 8780.

† ΚΕΒΌΗΘΕΙΤΩΕΥΣΕΒΕΣΤΑΤΩΚ/ΦΙΛΟΧΡΙΣΤΩΒΑΣΙΛΕΙΗΜΩΝΙΩΑΝΝΗ
Κ(ύρι)ε βοήθει τῷ εὐσεβεστάτῳ κ(αί) φιλοχρίστῳ βασιλεῖ ἡμῶν Ἰωάννῃ.

6. Grosse Marmorplatte in der Mauer der Metropolitankirche, wohin sie von einem jetzt abgetragenen viereckigen Thurme des Castells gebracht sein soll. Rechts abgebrochen, links erhöhter Rahmen, auf dem bei Z. 1 ein Kreuz; der obere Rand ist durch Holzwerk verdeckt, der untere eingemauert, s. 0.48, l. 1.27. Nach einem Abklatsch:

ΑΝΑΞ ΜΙΧΑΗΛ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ
ΑΥΤΩ ΓΙΝΕΥΡΕΣΤΟΝ ΗΚΟΝΤΙ ΤΗ
ΠΥΡΓΩ ΜΑΧΕΥΧΑ ΕΝΑΤΙΒΑΒΑΩΝ
ΜΑΧΑΣ ΠΡΟΣ ΑΥΤΩΝ ΑΠΟΤΗΤΟΝ ΚΑΘΑΠΑΞ

Diese Inschrift steht nach zwei verhältnissmässig guten Copien im C. I. G. unter n. 8713, eine dritte in Minuskeln ist im *Bull. de Corr. Hell.* IV (1880) S. 109 veröffentlicht worden; aber die Herausgeber haben durch Missverständniss der zweiten Zeile die Lesung und Erklärung verfehlt.

Ἀναξ Μιχαήλ, Αὐσόνων ὄντως κλέος,
λύτρωσιν εὖρε δι' ὃν ἡ Κωνσταντίνου,
πύργωμα τεύχει κατέναντι βαρβάρων
μάχας πρὸς αὐτῶν ἀπότητον καθάπαξ.

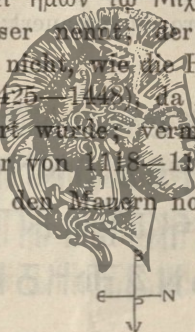
¹⁾ Seltsamerweise hat Dumont in seinen *Inscriptions et Monuments figurées de la Thrace* die christlichen Inschriften, soweit sie schon im C. I. G. IV veröffentlicht waren, weggelassen.

Der Kaiser Michael, durch den die Stadt des Constantin befreit wurde, ist der Paläologe dieses Namens, welcher im J. 1261 die Lateiner aus der Hauptstadt vertrieb und das byzantinische Kaiserreich wieder herstellte; hierauf bezieht sich der anstössige, viel emendirte zweite Vers. Ἡ Κωνσταντίνου für ἡ Κωνσταντινούπολις ist bei den Schriftstellern gar nicht selten, ähnlich ist z. B. ἡ Ἀλεξάνδρου bei Nicephorus S. 9 ed. de Boor für Alexandrien. Αὐσόνων κλέος = Ῥωμαίων d. i. der Oströmer, wie C. I. G. 8735 Irene

Ἀλεξίου, κρατοῦντος Αὐσόνων, δάμαρ genannt wird.

Zur Zeit des Michael VIII. war Adrianopel Grenzfestung gegen die Bulgaren (Georg. Pachymeres IH, p. 210) und die zahlreichen Kämpfe mit dem Constantin Tech, namentlich im J. 1265, zeigen, gegen welche Barbaren der Kaiser die Stadt befestigte. Auf einem andern Theil der Mauer stand noch die folgende, jetzt anscheinend verlorene Inschrift (C. I. G. 8755): Κ(ύρι)ε βοήθει τῷ [εὐ]σεβ[ε]στάτῳ καὶ φιλοχρίστῳ Βασιλεῖ ἡμῶν τῷ Μιχαὴλ Κομνηνῷ τῷ Παλαιολόγῳ, welche denselben Kaiser nennt, der Johannes von C. I. G. 8780 = n. 5 kann natürlich nicht, wie die Herausgeber wollen, Johannes VI. Palaeologus sein (1425—1448), da Adrianopel bereits im J. 1360 von den Türken erobert wurde, vermuthlich ist es der Komnenen dieses Namens, welcher von 1118—1143 regierte.

Endlich wird auf den Mauern noch ein dritter Name gelesen:



Dieses Monogramm, welches sich auf einem viereckigen Thurme findet, enthält den Namen Βρυέν(νιος), vermuthlich den des Nicephorus Bryennius, welcher sich im J. 1077 gegen Michael III. und Nicephorus Botaniates auflehnte und mit seinem Bruder Johannes sich in Thracien hielt; der ganze Aufstand wurde im folgenden Jahre unterdrückt. Während dieser Zeit belagerten die Petschenegen Adrianopel, wo Bryennius residirte, und dieser musste ihren Abzug durch Geld und Geschenke erkaufen, s. Muralt, Chronographie Byz. ad a. 6585.

Die byzantinischen Mauern von Adrianopel werden vermuthlich nicht mehr lange existiren; von den grossen runden Eckthürmen stand während meiner Anwesenheit nur noch der mit der Inschrift

n. 5, ein anderer wurde gerade abgebrochen;
vgl. Niebuhr, Reisebesch. 3, 164

7 Grosse Grabplatte im Hofe der Jilderim-Moschee.

(Xcids) ~~φειδω~~ φειδω αὐτῷ οὐ τοῦτο Πάρις(?)
 οὐκ ἔστιν) etc.

Vgl. die Bleiziegel Byzantinischer Beamten
 in Thracien in Παρίσιος der 13.

Bd. der Schriften der hiesigen Syllage S.
 84 ff. Der name Πάρις kommt öfters
 in der Byzantinischen Geschichte vor.

8. Auf einem runden Ziegel, vermuthlich
 von einem Byzantinischen Grabe. In Tabern.
 Chem.

ΑΚΑΔΗΜΙΑ



ΑΘΗΝΑΙ

Α

d. i. Kurland